

5. Sonntag im Jahreskreis



Tagesgebet

Starker Gott, schau auf unsere Ohnmacht! Du weißt um alles, was uns niederdrückt und krank macht. Richte uns auf im Namen deines Sohnes, unseres Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit.

1. Lesung Job 7, 1-4. 6-7

Íjob ergriff das Wort und sprach: Ist nicht Kriegsdienst des Menschen Leben auf der Erde? Sind nicht seine Tage die eines Tagelöhners? Wie ein Knecht ist er, der nach Schatten lechzt, wie ein Tagelöhner, der auf seinen Lohn wartet. So wurden Monde voll Enttäuschung mein Erbe und Nächte voller Mühsal teilte man mir zu. Lege ich mich nieder, sage ich: Wann darf ich aufstehn? Wird es Abend, bin ich gesättigt mit Unrast, bis es dämmt. Schneller als das Weberschiffchen eilen meine Tage, sie gehen zu Ende, ohne Hoffnung. Denk daran, dass mein Leben nur ein Hauch ist! Nie mehr schaut mein Auge Glück.

2. Lesung 1Kor9, 16-19. 22-23

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth. Schwestern und Brüder! Wenn ich das Evangelium verkünde, gebührt mir deswegen kein Ruhm; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde! Wäre es mein freier Entschluss, so erhielte ich Lohn. Wenn es mir aber nicht freisteht, so ist es ein Dienst, der mir anvertraut wurde. Was ist nun mein Lohn? Dass ich unentgeltlich verkünde und so das Evangelium bringe und keinen Gebrauch von meinem Anrecht aus dem Evangelium mache. Obwohl ich also von niemandem abhängig bin, habe ich mich für alle zum Sklaven gemacht, um möglichst viele zu gewinnen. Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben.

Ruf vor dem Evangelium

Christus hat unsere Leiden auf sich genommen, unsere Krankheiten hat er getragen.

Evangelium Mk 1, 29-39

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen. Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war. In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du bist an menschlicher Not nicht vorbeigegangen; du hast dich den Leidenden zugewandt und ihnen geholfen. Du lässt dich auch heute von den Sorgen und Ängsten der Menschen bewegen. Wir bitten dich:

- Sieh auf die Not der Kirche und sende deinen Heiligen Geist zu Hilfe. Erfülle Papst Franziskus, die Bischöfe, Priester und Theologen mit deinem Geist, dass sie erkennen, was dein Wille für die Kirche heute ist, und nur ihn zu verwirklichen suchen.
- Wirke durch deinen Geist in allen Getauften, dass in ihrem Leben wie im Leben der Gemeinden deine liebende Aufmerksamkeit gegenüber Menschen in Not erfahrbar wird.
- Berühre durch das Leid und die Not der Menschen die Herzen der Regierenden und der Mächtigen, dass sie sich mit aller Kraft einsetzen, Frieden und soziale Gerechtigkeit in ihren Ländern zu schaffen.
- Dürren und Überschwemmungen, Erdbeben und Wirbelstürme verwüsten weite Teile der Erde und zerstören die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen. Erinnerung die Menschen in diesen Naturphänomenen an deinen Ruf umzukehren und wecke gleichzeitig in ihnen Solidarität und den Willen, den Opfern zu helfen.
- Wir bitten dich für die behinderten und kranken Menschen: Schenke ihnen Erfahrungen, dass du ihnen nahe bist und ihnen beistehst, so dass sie ein erfülltes Leben finden.
- Schenke allen Pflegekräften in Krankenhäusern, Altenheimen und Hospizen immer wieder neu ein großes Maß an Liebe, dass die Pflegebedürftigen Achtung und Wohlwollen erfahren und sich gestärkt fühlen.
- Nimm alle Verstorbenen in deine Herrlichkeit auf.

Preis und Ehre sei dir, Heiland aller Menschen und aller Zeiten; Preis und Ehre sei dem Vater und dem Heiligen Geist in Ewigkeit.

Schlussgebet

Guter Gott, in dieser Feier hast du uns Anteil geschenkt an deinem göttlichen Leben. Lass uns niemals von dir getrennt werden, sondern bewahre uns in deiner Liebe. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Gedanken

Die Kraft zum Heilen und Helfen wächst aus dem Beten.

Jesus selbst hat es uns vorgemacht.

Auch er konnte und wollte nicht immer nur aktiv sein.

Er brauchte das Gebet, das Gespräch mit seinem himmlischen Vater,
um aufzutanken und Kraft zu schöpfen.

Wenn wir ihm nachfolgen, dann ist das Gebet ein Weg, den wir beschreiten müssen, wenn wir nicht in den vielen Nöten dieser Welt untergehen wollen.